

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
15 (1889)**

6.1.1889 (No. 5)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1086824](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1086824)

Wilhelmshavener Tageblatt

amtlicher Anzeiger.



Bestellungen
auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von M. 2,25 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu M. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

Anzeigen
nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5 gespaltene Corpospaltel oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf. für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Reklamen 25 Pf.

Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Publikations-Organ für sämtliche Kaiserl., Königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Neustadtgödens u. Bant.

No. 5. Sonntag, den 6. Januar 1889. 15. Jahrgang.

Deutsches Reich.

Berlin, 4. Januar. (Hof und Personal-Nachrichten.)
Se. Majestät der Kaiser nahm gestern Nachmittag mehrere Vorträge entgegen. Um 6 Uhr fand bei Ihren Kaiserl. Majestäten in der Bildergalerie des königlichen Schlosses ein Diner von 50 Gedecken statt, zu welchem die General-Feldmarschälle Graf Wolke und Graf Blumenthal, sowie sämtliche kommandirenden Generale und die im Range eines solchen stehenden in Berlin anwesenden Generale etc. mit Einladungen beehrt worden waren. Nach der Tafel zog Se. Maj. der Kaiser sich in sein Arbeitszimmer zurück, um die Abendstunden mit Erledigung von Regierungs-Angelegenheiten zuzubringen. Se. Maj. der Kaiser begab sich heute Vormittag mit den Prinzessinnen Luise und Feodora zu Schleswig-Holstein zu Wagen nach den Panoramam am Alexanderplatz, in der Hewartz- und der Klopstockstraße, und kehrte zur Stadt zurück. Mittags begab sich Se. Maj. der Kaiser nach dem Opernhaus, um einer Theater-Aufführung beizuwohnen. Nach der Rückkehr nahm Allerhöchstderselbe die regelmäßigen Vorträge entgegen. Das Befinden Sr. Maj. des Kaisers ist, wie wir erfahren, ganz vortrefflich. — Heute findet bei Leg. Paris und Falkenhöhe, auf den Besichtigung Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Heinrich, wieder eine kleine Jagd und morgen im Grünwald ein eingestelltes Jagden auf Dammwild statt, damit Se. Königl. Hoheit Prinz Heinrich denselben zusammen bewohnen kann. Se. Maj. der Kaiser, welcher der heutigen Jagd nicht beiwohnte, gedenkt sich an der morgigen Jagd im Grünwald zu beteiligen.

X. B. Morier hat einen Briefwechsel zwischen Bazaine und dem Grafen Herbert von Bismarck veröffentlicht, der den englischen Blättern Gelegenheit giebt, in heftigster Weise gegen den Grafen und die „Köln. Ztg.“ auszufallen. Ein englisches Blatt entschuldigte Sir Morier damit, daß „ein englischer Gentleman so etwas nicht zu thun im Stande sei, was man ihm schuld gebe.“ (Vertraut der deutschen Truppenbewegungen an Bazaine), hierauf bemerkt die „Köln. Ztg.“, daß ein deutscher Gentleman keine Beschuldigung erhebe, wenn er nicht von seinem Rechte, dieselbe erheben zu dürfen, fest überzeugt sei.

Der Generalinspekteur der russischen Reiterei, Großfürst Felixmarschall Nikolaus Nikolajewitsch, veröffentlicht in der amtlichen Militärzeitung „Russk. Javolid“ einen Erlass an die russische Reiterei, der wegen des oft sehr scharfen Tadel, der fast alle Dienstzweige trifft, ausfällt. Der Tagesbefehl stützt sich in der Hauptsache auf die Berichte zweier Generale, Stobitsin und Baron Koff, die im Frühjahr mit der eingehenden Besichtigung mehrerer Reiterregimenten der Garde und Kav. beauftragt worden waren. Zunächst wird bemängelt, daß in einigen Regimenten den Schwadronschefs gestattet sei, nach eigenem Ermessen von den gegebenen Vorschriften abzuweichen; strenge Verbote werden in dieser Beziehung erlassen. Bei Besprechung der Pferdeausbildung wird darauf hingewiesen, daß die Pferde in vielen Regimentern nicht genügend angeleitet seien, Hindernisse zu nehmen. Weiterhin heißt es: „Die Ausbildung in der Handhabung der blanken Waffe befindet sich fast bei allen Regimentern, der regulären Reiterei sowohl als auch der Kosaken, in sehr schwacher Verfassung und beschränkt sich beinahe ausschließlich auf vorbereitende Übungen zu Fuß, noch dazu ohne Gegner. Stechen und Hauen nach ausgestopften Puppen wird weder zu Pferde noch zu Fuß durchgeführt und die Offiziere beschäftigen sich überhaupt gar nicht mit Fertigkeiten.“ Die Mannschaften würden demnach nicht verstehen,

die Waffe im Gefecht zu gebrauchen. Die selbständige Sattelung und Verpackung sei nicht genügend durchgeführt. Der Posten- und Aufklärungsdienst würde bei manchen Regimentern nicht mit der genügenden Aufmerksamkeit betrieben und bei anderen nur auf die Besichtigungen hin eingeübt. Ueber die Handhabung dieses Dienstes giebt der Großfürst genaue längere Anleitungen. Sehr scharf spricht sich der Großfürst über die Jagdkommandos aus. Diesbezüglich heißt es: „Die Bildung der Jagdkommandos und die Veranstaltung von Jagden hat zwar begonnen, macht aber nur recht langsame Fortschritte. Der G. und hierfür ist nach der Ansicht eines der besichtigten Generale in der mangelnden Energie der Regimentskommandeure zu suchen und in der Abneigung der älteren Offiziere gegen jegliche Art von Ausforderungen oder irgendwie gewagtere Übungen. Ich verlange, daß der allerhöchste Wille zur Ausführung gelange trotz aller hindernden Umstände.“ Von der taktischen Ausbildung der Offiziere meint der Großfürst, diese würde in manchen Regimentern ohne genügenden Erfolg und praktischen Nutzen betrieben. Die große Mehrheit der Regimentskommandeure leite nicht selbst diese Übungen, sondern beauftrage damit die Stabsoffiziere und Schwadronschefs, welche nicht das genügende Ansehen hätten und meist nicht befähigt zur Anleitung seien. Auch hierüber folgen längere Anweisungen und Ermahnungen. Ueber den ersten Zeitschnitt der Sommerausbildung (Schwadron- und Regimentsparaden) heißt es: „Fast bei allen Regimentern werden die Schwadronparaden ohne vorangegangene Übungen der Glieder und Büge begonnen. Dadurch muß übertrieben viel Zeit auf die elementarsten Begriffe verwandt werden, und bei alledem kennen bei vielen Regimentern weder Unteroffiziere noch Mannschaften die Vorschriften über Richtung und Führung im geschlossenen Verband.“ Es folgt dann noch eine Reihe tadelnder Bemerkungen über jenen Teil der Ausbildung und strenge Vorschriften, „Angesichts dessen, daß eine solche Art und Weise der dienstlichen Beschäftigung in der Folge zu einer sehr schwachen Ausbildung der Kavallerie-Regimenter in Felddienst und zum Gefecht führen muß.“

Dem Vernehmen nach wird sich Hauptmann Bismarck im Auftrage der Regierung gleich nach Erledigung der afrikanischen Vorlage nach Ostafrika begeben, um dort die Kolonialtruppe zu organisieren, welche die Küstenplätze zu besetzen und später die Ordnung im Schutzgebiete aufrecht zu erhalten hat.

Kärnberg, 2. Januar. Das Ministerium erkannte jetzt die sozialdemokratischen Wahlmänner, welche durch ihr Verhalten zweimal das Zustandekommen der Landtagswahl vereitelten, für schuldig, 1369 Mark an die erschienenen Wahlmänner als Entschädigung zu zahlen.

Kärnberg, 4. Januar. Das Schöffengericht verurteilte den sozialdemokratischen Reichstagsabgeordneten Grillenberger wegen Verleumdung eines hiesigen Premierlieutenants zu vierzehntägiger Gefängnisstrafe. Die Verleumdung geschah im Grillenberger'schen Blatte durch eine Notiz, welche die Familienverhältnisse des betreffenden Lieutenants besprach.

Ausland.

Wien, 4. Januar. Das Amtsklatt publiziert eine Verordnung des Unterrichtsministers betreffend des intensiveren Unterricht in der deutschen Sprache auf den Gymnasien und Realschulen.

Rüssel, 3. Januar. Großes Aufsehen erregt die beleidigende Sprache, welche auf einer am Neujahrstage in Lüttich abgehaltenen Katholikensammlung gegen Italien und den König Humbert ge-

führt wurde. Den Vorsitz führte Bischof Doutreloux von Lüttich. Mehrere Deputierte wohnten der Versammlung bei. Der Hauptredner war der Lütticher Universitätsprofessor Kurch, welcher erklärte, Italiens Einigkeit sei durch Verschwörung, Aufruhr, Mord und Verleumdung zustande gekommen. Das Heer Italiens nannte Kurch eine Bande von Räubern. Die liberale Presse spricht sich äußerst entrüstet über die Theilnahme von belgischen Staatsbeamten an derlei Kundgebungen aus. Wie verlautet, wird der italienische Gesandte dagegen Protest erheben. (B. T.)

Paris, 4. Jan. Das monarchistische Zentralkomitee beschloß, für die Pariser Deputiertenwahl am 27. Jan. keinen Kandidaten aufzustellen. Dieser Beschluß wird in der nächsten Plenarversammlung allen Mitglieder von konservativen Komitees des Seine-Departements vorgelegt.

Petersburg, 4. Jan. Der „Russ. Javolide“ veröffentlicht das Reglement der Gats für die Cadres der Trainbataillone, deren Einarbeitung die „Kosowo Wrenja“ angekündigt hatte. Die Bildung der neuen Bataillone beginnt am 1. Januar.

Washington, 2. Januar. Der Senat nahm heute die Erörterung der Tarifvorlage wieder auf. — Das Artilleriedepartement der Vereinigten Staaten ladet zu Submissions ein für die Lieferung von neuen pneumatischen Dynamitkanonen, für deren Herstellungskosten der Kongress in verfloßener Session 400 000 Pfd. St. bewilligte. Die Kanonen sollen für die Küstenverteidigung dienen und in Sandy Hook (New Jersey) im Fort Warren (Massachusetts) und im Fort Wingfield Scott (Kalifornien) aufgestellt werden.

Kairo, 3. Januar. Reuter's Bureau meldet: Ein ägyptischer Soldat, welcher in Wady-Halfa aus Dandurman angekommen war, wo er sich während der letzten 9 Monate aufgehalten hatte, berichtet, der Mahdi habe 6000 Mann auf Dampfschiffen nach Bar-el-Gazel geschickt, von diesen sei ein Mann am 1. Oktober zurückgekehrt und habe von einer gänzlichen Niederlage der Demiwische durch Emin Pascha gemeldet. Der Soldat fügt hinzu, Emin sei der weisse Pascha. Am 23. Oktober habe der Soldat Dandurman verlassen; bis dahin sei keine weitere Nachricht aus dem Süden bekannt geworden. — Möchte sich diese Nachricht bestätigen! Hoffentlich klären sich die Widersprüche mit anderen Mitteilungen (Brüssel) auf.

Marine.

X. Wilhelmshaven, 5. Jan. Korv.-Kapit. v. Schmidt II. ist vom Urlaub zurückgekehrt und hat das Kommando der 1. Abteilung II. Matrosendivision übernommen.

Kapit.-Lieut. Fuchs, Adjutant der II. Marineinspektion, Kapit.-Lieut. Stiege, Assistent des Ober-Wehrdirektors, Kapit.-Lieut. v. Basse, Lieut. z. S. v. Oppeln-Bronikowski, Kölle und Falkenthal, sind vom Urlaub zurückgekehrt.

Zur Vertretung des erkrankten Vertrages und leitenden Arztes des Wertstranienhauses Oberabsarzt a. D. Dr. Schotte ist der Assistenztarzt 1. Klasse Dr. König kommandirt.

Das Schulgeschwader, bestehend aus S. M. S. „Storch“ (Flaggschiff), „Charlotte“, „Grafenau“ und „Moltke“, Geschwaderchef Kontreadmiral Hollmann, ist am 3. Januar cr. auf der Insel Samos (Kleinasien) eingetroffen.

(Von der spanischen Marine.) Madrid, 3. Jan. Heute finden in Cadix die ersten Versuche mit dem nach seinem Erfinder „Péril“ benannten unterseeischen Schiffe statt, das mittels Elektrizität getrieben werden soll. Der Erfinder, ein spanischer Marineleutnant, behauptet, damit 320 Seemeilen fahren und sich in einer Tiefe von 30 Meter halten zu können.

Die Ghestiferin.

Von H. Palm 6. Payeren

Verfasserin von „Marietta Lonelli“, „Mädchenliebe“, „Am Mälarsee“ etc.

(Fortsetzung.)

Ernst promenierte unten in dem sich terrassenartig bis zur Straßengasse hinziehenden Garten ungeduldig auf und ab, beugte sich alle Augenblicke über den niedrigen Gartenzain, um nach seiner „Zukunftigen“, wie er Thusewede spöttweise heimlich nannte, auszu schauen, und rief endlich zur Veranda hinauf: „Tante Alma, jetzt sehe ich was, ganz hinten auf der Straße, einen grauen Schmetterling, vielleicht ist sie das.“

„Unfinn, sie wird doch nicht zu Fuß kommen. Wir wollen nicht länger mit dem Thee warten. Komm' herauf, Ernst!“

Der junge Mann ging trotzdem nochmal zurück und stellte sich mit einer lustigen Geberde, verschränkten Armen und auseinander gespreizten Beinen, als wolle er einen Hund hindurchlaufen lassen, mitten auf die Straße, um Ausschau zu halten.

Der graue Schmetterling kam in der That immer näher. Paraparn schimmerte der rotte Atlas am Hute herüber, darunter leuchtete das weiße Gesicht hervor.

„Ein nicht äbler Schmetterling!“ dachte Ernst und änderte seine Haltung, indem er Arme und Beine wieder in salongerechte Position brachte.

Als Thusewede seinen Standort fast erreicht, erkannte er sie an der Ähnlichkeit mit der Photographie.

„Fräulein Thusewede Thiele?“ fragte er, seinen Hut ziehend.

„Das bin ich und Sie vielleicht.“

„Lieutenant Ernst von Malcho“, fiel er ein, „der Neffe der Frau v. Mingwitz. Sie sind sehr süchtig erwartet worden. Darf ich Sie hinaufführen, gnädiges Fräulein? Aus welcher Weltgegend kommen Sie eigentlich, wenn ich fragen darf?“

„Direkt von der Heerstraße, als reisender Handwerksbursche mit dem obligaten Staube und einem sehr hungrigen Magen“, antwortete sie lustig.

Es folgte ein scherzhaftes Wortgeplänkel, gleich darauf im Haupt zwischen den Damen eine Begrüßung unter Küffen und Um-

armen, und dann entspuppte sich der graue Schmetterling, warf die ansehnbare Hülle, den Staubmantel, von den Schultern und vor dem anspruchsvollen, kritischen Auge des durch Fräulein Thusewede veränderten Offiziers stand eine kräftige, schlankgebaute Blondine in einfach feinem Sommerkleide.

Ernst v. Malcho durfte wäheleisch sein und war es auch. Er pflegte aber auf den inneren Werth einer Frau weniger Gewicht, als auf deren äußere Reize zu legen. So suchte er hier, wo ihm nicht gleich ein Magnet in die Augen sprang, mißtrauisch nach einem solchen, betrachtete Thusewede überhaupt einzig mit dem Gedanken: was werde ich an ihr auszufinden finden, falls sie meine Frau werden — dürfte. Ob sie geneigt dazu wäre, das lag ihm ziemlich fern. Er hatte sich bis jetzt großer Frauenhuld erfreut und durfte sich sagen, daß ihm überall, wo er anklopfen wollte, aufgethan würde. Warum nicht auch hier — hier erst recht. Das mußte er ja von seiner Tante. „Sie ist häßlicher, als das Bild“, sagte er sich, „sie hat kleine Füße, schlaake Finger“ — kurze, dicke, wenn auch kleine Hände waren ihm zuwider — „ihre Haar ist voll und goldig und scheint leidenschaftlich zu sein, sie spricht und bewegt sich ungekünstelt, das stimmt also.“

Er schob die Flamme der mitten auf dem Tisch stehenden Lampe etwas höher und rückte den Schirm derselben tiefer, als gälte dies: Fürsorge seiner Tante. So fiel gegenüber der Lichtschein voll auf Thusewede's Gesicht.

„Sie ist sehr blaß, wie die meisten Residenzlerinnen, aber gottlob ungedupelt und ungeschminkt, wie nicht viele jener“, kritisierte er weiter, „ob sie auch in ihrem Geschmade, in ihren Wünschen, Ansprüchen und Anschauungen anders ist, wie diese, das wird sich auch wohl noch zeigen.“

Das Gespräch wurde sehr lebendig, denn alle Drei besaßen ja heiteren Sinn und den Wunsch, sich gegenseitig zu gefallen, was der ungezwungenen Unterhaltung in jeder Weise zu Gute kam.

Thusewede entzückte Tante Alma durch ihre prächtigen Eigenschaften, übertraf alle deren Erwartungen. Sie hatte Thusewede vor zwei Jahren zuletzt gesehen, und schon damals, bei Gelegenheit ihres Besuchs in der Residenz die Absicht gehabt, das lebenswürdige Mädchen, dem gegenüber sie sich ganz als Tante gerierte,

sich auch von ihr so nennen ließ, zu dauerndem Aufenthalt auf ihr Gut einzuladen. Aber der plötzliche Tod ihres Jugendfreundes, Thusewede's Vater, der als Medizinalrath in der Residenz gelebt, vereitelte den Plan.

Wohlgelällig blickte sie die jungen gesprächigen Leute an und der heimlich gehegte Wunsch, Beide ehelich vereint zu sehen, befestigte sich allen Ernstes in ihr.

Thusewede hatte ihr kleines Reiseabenteuer erzählt, ihres Begleiters durch den Wald, des „Försters“, indessen nur mit ein paar Worten erwähnt, dann glitt das Gespräch durch die gegenseitigen freundschaftlichen Beziehungen in das Fahrwasser der Vergangenheit zurück, man sprach von gemeinsamen Bekannten in der Residenz und den Erlebnissen des letzten Winters dort. Ernst fragte Thusewede, ob sie hübsche Bälle und interessante Gesellschaften besuchte.

„Weder einen Ball noch eine Gesellschaft. Unser Umgangskreis ist so beschränkt, wie unsere Verhältnisse“, antwortete sie mit Freimuth. Sie konnte in dieser Beziehung absolut keine falsche Scham oder Verstellung und Phrase. „Ich habe gezeichnet, gemalt, Museen besucht und Galerien, und Nachts wie ein Murmeltier geschlafen.“

„Aha, deshalb die weißen Wangen.“

„Meinen Sie, daß Bälle und Gesellschaften der Gesundheit zuträglich sind?“

„Sie strengen das Gehirn wenigstens nicht an.“

„Geschlafen aber hinterher und lassen oft eine geisttödtende Debe und Leere zurück.“

„Sie sind die erste junge Dame, von der ich höre, daß ihr Tanz kein Vergnügen macht.“

„Das soll damit aber nicht gesagt sein. Ich tanze gern, nur nicht so einen ganzen Winter und halbe Nächte durch, wie manche meiner Bekannten.“

„Bon, ich nehme Sie beim Wort. Ab und zu wird hier in der Residenz getanzt. Wir werden doch auch einmal hingehen, Tante Alma?“

„Selbstverständlich.“

„Darf ich also um den ersten Tanz bitten, gnädiges Fräulein?“ Thusewede lachte. „Sehr gern, Herr Lieutenant.“

(Fortsetzung folgt.)

Opale.

Wilhelmshaven, 5. Januar. (Im Interesse des Herrn Vorlum) theilen wir mit, daß an dem Gerichte, welches seit einigen Tagen in unserer Stadt umgeht, nichts Wahres ist. Der betreffende Kellner hat sich, wie uns von zuverlässiger Seite mitgeteilt wird, die Verletzungen (Abschürfungen am Kopf und Knieen) durch mehrmaliges Fallen auf das Steinpflaster selbst zugezogen.

Wilhelmshaven, 5. Jan. Auf der Binnenjade ist etwas Treibholz vorhanden.

Wilhelmshaven, 5. Jan. (Warnung.) Es sei an dieser Stelle davor gewarnt, die noch nicht tragfähigen Eisdecken zu betreten. Unglück ist ja leicht geschehen, weshalb Vorsicht am Platz ist.

Wilhelmshaven, 5. Jan. (Glatteis.) Wir machen die Hausbesitzer und die Inhaber von Parterrewohnungen noch einmal darauf aufmerksam, daß sie nicht verfehlen mögen, vor ihren Häusern bei Glatteis Sand oder Asche zu streuen. Die Polizeiorgane sind darauf angewiesen, diejenigen zur Anzeige zu bringen, die dies veräumen.

Wilhelmshaven, 5. Januar. (Gewerbeverein.) Mit dem gestrigen Vortrage hatte der Gewerbeverein keinen Vogel abgeschossen, wie man so zu sagen pflegt, nicht etwa, weil das Thema oder der Herr Vortragende ungenügend gewesen wäre, sondern nur, weil der Gegenstand des Vortrages zu sehr literarisch behandelt wurde, wobei das echt Volksthümliche desselben zu wenig in den Vordergrund trat und zum Durchbruch gelangte. Wenn wir am Ende des 19. Jahrhunderts auch auf einer weit höheren allgemeinen Bildungsstufe stehen, wie im 16., 17. und selbst noch im 18. Saeculum, wenn wir den Glauben an Dämonen und den Teufel in persona, Gott sei Dank! auch hinter uns haben, so ist der tief in der Menschennatur begründete Trieb nach der Erkenntnis und der Sucht, zu ihr durch alle Mittel der realen und spekulativen Wissenschaft zu gelangen, selbst auch auf Kosten des Aufgebens gewisser moralischer Anschauungen (z. B. Leichenraub englischer und amerikanischer Ärzte einerseits und Spiritualismus andererseits), noch nicht von uns Menschen gewichen; weshalb ein Eingehen auf den zwar naiven und rohen Stoff des volkstümlichen Gegenstandes sicherlich nicht verfehlt gewesen sein würde. Wir werden uns deshalb in der Wiedergabe des Vortrages auch möglichster Gedrängtheit beseitigen. Neben sprachlich gleich dem richtigen Gedanken aus, daß es nicht den Genuß an einem dichterischen Werke abzuwehren heißt, es auf seine Quellen zurückzuführen, sondern vielmehr denselben zu erhöhen, eine Vorausschickung, die sehr am Platze sei bei der festen Gestalt, welche die Faustsage durch die Goethe'sche Bearbeitung gefunden habe. Nachdem der Vortragende den Ursprung der Faustsage nun auf die ersten Anfänge der christlichen Zeit zurückgeführt, entwickelte er, wie sich die Faustsage zu dem herausgebildet hatte, was sie in den oben angeführten Perioden (16., 17. und 18. Jahrhundert) geworden. In der ältesten Sage handelte es sich um das Verhältnis eines strebenden Mannes zu der Mondgöttin Selene, die identifiziert wurde mit der griechischen Helena; in der andern um den Versuch eines Gaullers, einem Andern die schöne Christina, eine Christin, zu gewinnen, der aber bei diesem Bemühen sich in das schöne Weib selbst verliebt und an der Macht seiner Dämonen und Zauberkraft verzweifelte, da es ihm nicht gelang, die Christin zu bestechen. Weil ihm die Gewinnung des schönen Weibes nun auf neokromantische Weise mißglückte, so hoffte er doch durch seine Belehrung zum Christenthum zum Ziele zu gelangen, was aber gleichfalls fehl schlug. ...

... und so trug er denn aus diesem allerdings nur unlauteren Streben zwar nicht den Besitz der Herrlichen davon, wohl aber die Begeisterung für das Christenthum, in welchem er es sogar noch bis zu Pöhlitz brachte. Dieser Mann hiess Cyprian. Die dritte Sage trägt noch mehr den christlichen und theologischen Charakter, handelt sie doch von einem Menschen, der sich dem Apostel Petrus gegenüber stellte und ihn noch in allem übertrafen wollte. Diese Leute waren nun keineswegs bloße Betrüger, nein, sie glaubten zum guten Theil selbst an ihre Angaben und Thesen, die eb'n auf dem Boden der damaligen Anschauungen standen. Der Glaube an Dämonen gehörte dem Alterthum an und hat sich auch noch kräftig erhalten bis über das Zeitalter der Reformation hinaus. Zu den Dämonen (den guten und bösen Geistern der antiken Zeit) gehörten die Fies, Nixen und Kobolde etc., denen sich schließlich noch der Teufel, der Höllengeist, zugesellte, welcher freilich den Menschen nichts Gutes mehr that, sondern sie nur ins Verderben stürzte, wenn er sich dabei auch scheinbarer Wohlthaten bediente. Der Teufel erwies sich gar häufig als ein sehr gefälliger Gesell, der sich zum Diener hergab, wenn er sich als Lohn des unsterblichen Theiles des Menschen, der Seele, versichert hatte. Auch die frühesten Sagen dieser Art wissen schon von einem Abkommen zu berichten, das mit Blut bekräftigt wurde. In dieser Zeit entstanden allerhand Geschichten von wunderthätigen Leuten und das Streben, mit Hilfe der alten Sprachen, der griechischen und lateinischen, in die Geheimnisse und Schönheiten der alten Zeit einzubringen, bethätigte sich immer mehr. Die Liebe zum Alterthum wuchs immer mächtiger heran und die Gelehrten verquindeten es immer mehr mit ihrer Zeit und sich selber. Ein Faust hat wirklich im 16. Jahrhundert gelebt. Er wurde zu Ende des fünfzehnten geboren. Derselbe war ein fahrender Gelehrter, dem kein guter Keim und zu Gebote steht und der außerdem noch das Streben hatte, sich als Wundermann und Hexenmeister aufzuspielen; rühmte er sich doch sogar, alle Wunder Jesu Christi nicht nur nachzuahmen, sondern auch besser machen zu können. Die Humanisten erwähnen in ihren Schriften seiner vielfach, doch machen sie von ihm kein Wesens, vielmehr fassen sie ihn mehr als tomische Figur auf, den sie auch in seinem Großsprecherischen mannigfach abgeführt haben. Bei den Reformatoren kam er weit besser fort, was wohl schon daher kommen mag, daß er sich auf ihre Seite hinübergeschlug. Doch auch Luther und Melancthon gingen ihm oft schief zu Leide, wenn Letzterer auch seiner sanfteren Natur nach sich meist nur mit gutmüthigem Spott begnügte. Dem Doktor Martinus drohte er im Beisein Melancthon's, wenn er fortfähre, ihn so hitzig zu schelten, wolle er ihm seine schönen Speifen von der gedekten Tafel durch den Schornstein führen. Da hob Melancthon den Finger und sagte lächelnd: Faust, daß werdet Ihr wohl bleiben lassen! und der Chronist legt naiv hinzu: Und er ließ es auch bleiben. Die Studenten hielten

... unterhaltend genug war er. Mit seiner Gelehrsamkeit war es aber in der That nach Allem, was man darüber vernimmt, nicht weit her. Doch verstand er es prächtig, sich ein Ansehen zu geben, wobei ihm seine große Gewandtheit und Fingersfertigkeit, als Verkäufer der späteren Posto und Bellachini, treulich zu statten kam. Er behauptete sogar, seine Schwarzkunst direkt vom Teufel erlernt zu haben, was in jener einseitigen Zeit ihm gerne geglaubt wurde, umsonst, da fast ausnahmslos an den körperlichen Gottseibeiuns geglaubt wurde. Mit der Person dieses Mannes verflocht man nun alle die schon vorher entstandenen Dämonen und dergleichen Sagen und dichtete so und so viele neue dazu. Alles, was von dem Streben nach Aufdeckung der tiefen Geheimnisse der Natur, mit dem Bemühen nach Wahrheit und Freiheit im Denken zusammenhing, Alles, was das Thema von den Geistes und dem vertrauten Umgang mit dem Teufel zwecks Erlangung der erstrebten und ersehnten Güter zusammenhing, brachte man mit Dr. Faust in Verbindung. Und so darf es nicht Wunder nehmen, daß schließlich ein dickbäuchiges Buch vom Dr. Faust entstand. Derjenige, welcher es 1587 zusammenstellte, ist nicht bekannt, doch fand sein Werk reichenden Absatz, so daß es noch oft neu aufgelegt werden mußte. 1599 gab Widmann in Hamburg ein neues Buch heraus, das noch weitschweifiger und mit vielem gelehrten und theologischen Kram vollgepfropft war. Auch in ihm erkennt man den protestantischen Geist. Es ist bei diesen Faustbearbeitungen nicht geblieben, auch die Lyrik bemächtigte sich im 17. und 18. Jahrhundert dieses Themas, aber erst von da an wurde es so recht tief in die Volksseele hineingepumpt, als die Faustsage auf die Bühne kam. Ob das deutscherselbst wirklich bereits vor dem Engländer Marlowe geschehen, ist ungewiß; doch das Faustdrama dieses Dichters machte seinen Weg. Wenn es jetzt kaum mehr bekannt ist, so hat das seinen Grund darin, daß der Engländer Unglück hatte, da Goethe sein unsterbliches Meisterwerk schuf. Das erste Faustdrama ist in vieler Hinsicht werthvoll, besonders dadurch, daß in dem Stücke die Fabel der Sage mehr herausgebracht wurde, was bislang noch nicht der Fall gewesen war. All' die weitschweifigen dicken Bücher und die Lieder hatten das nicht fertig gebracht. Auch ist merkwürdig, daß der Marlow'sche Faust sich von da an den bösen Potenzen gefangen giebt, als ihm Reichthum und Macht versprochen wird. In den späteren Bearbeitungen tritt das tomische Element, welches der Engländer nach dem Geschmade seines Publikums sehr vorzuzog hatte, zurück, bis das Puppenspiel den Kaspar, d. h. den Faust einführte, der auf der Bühne eine große Rolle spielt. Holte den Faust und seinen Formulus Wagner auch der Teufel, ihn h. kam er nicht (der einfache Verstand regte über die Listen des Satans, da wo die Gelehrsamkeit nichts ausrichtete. ... Faust und Margarethe. Ann. d. M.). Wagner spielt im Faustbuche eine große Rolle, er gilt als sein Erbe und auch seines Schicksales; nach der Sage fanden die Studenten Faust eines Morgens mit zerschmettertem Schädel in seiner Hütte, nachdem die 24 Diensthahre Mephisto's abgelaufen waren. Auch Mephistopheles fand schon in der ersten Zeit eingehende Behandlung. Goethe begann seinen Faust schon in Strassburg (1773) und vollendete ihn erst nach einem halben Jahrhundert, woher es kommt, daß manche Dichtungen noch vor ihm erschienen sind. Interessant ist eine allegorische Bearbeitung der Faustsage; am höchsten steht aber der Faust von Lessing, der leider nur in Fragmenten auf uns gekommen ist. Er betont hauptsächlich die schnelle Auseinandersetzung von Herzens reinheit und Schuld, wodurch der Faust sich eng an den Goethe'schen anschließt, bei dem er auch verliest und veredelt erscheint, als Repräsentant der Menschheit überhaupt. Goethe hatte nach Art eines reichen Mannes von seinem Schatze der Faustsage und Bearbeitung derselben durch ihn mitgeteilt, so daß es auch kein Wunder nehmen darf, wenn unter den Sätzern und Drängern sich Bearbeiter dieses Themas fanden. So z. B. Klingler und der Maler Müller. Letzterer lieferte ein Stück, in welchem Faust als Universitätsprofessor gegen seine Gegner ankämpft, die gewisse maßig den Rückschritt vertreten. Klingler schuf einen Roman, in welchem Faust als naff, aber noch volkstümlicher und schärfer das bürgerliche Element und den freirechtlichen Gedanken vertritt. Aus den alten Sagen und Puppenspiel etc. meint der Herr Vortragende, schöpft Goethe nicht; wenn irgend Jemand aber auf ihn Einfluß übte, so war es Lessing, wenn er auch wohl indirekt in seiner Widmung ausgesprochen hat. Faust und Faust in den alten Bearbeitungen unerbittlich ein schreckliches Ende, so vervollkommnete sich die Faustsage endlich doch dahin, wie es auch herrlich von Goethe ausgeführt ist, daß, wenn das Streben und das Herz nur rein ist, der Mensch auch die Schuld überwindet. Der Vortrag war gut besucht und fand vielen Beifall.

Wilhelmshaven, 5. Jan. (Part.) Morgen Nachmittag findet im Park wieder ein Konzert unserer Motinikapelle mit vorzüglichem Programm statt.

Wilhelmshaven, 5. Jan. In der Wilhelmshalle wird morgen Abend wieder ein Doppelquartett der Kapelle der 11. Matrosendivision konzertieren, woraus hiermit hiemit wissen sei. Das Musikerkonzert erstreckte sich bis zum höchsten Beifall.

Vant Erdan, 4. Jan. Der Turnverein „Frischeus“ bezieht die Geburtstagsfeier S. Maj. d. s. Kaisers, Umstände halber schon am 22. d. M. in C. Tiesler's Lokal, ebenso der Gesangsverein „Liederkreis“ am 25. Jan.

Aus der Umgegend und der Provinz.

Waddens. Das Jahr 1888 war uns in gesundheitlicher Beziehung sehr günstig; es kamen sehr wenig Krankheiten vor; nur ein Sterbefall wurde verzeichnet, dagegen 20 Geburten. (G.)

In Großmildum wurde dieser Tage von dem Sohne des Gemeindevorstehers Koopmann ein weißer Hase geschossen. (L. A.)

Westerstede. Eine originelle Wette spielte sich am Neujahrstage in H. im R.'schen Gasthaus ab. Ein Gast, noch guter Laune vom Sylvester, der in starker Geistesfreiheit ohne Zwischenfälle abließ, kam, nachdem die menschlichen Gewicht's-Unterschiede zur Sprache kamen und man z. B. den Grundbesitz aufstellte, daß ein Schlachter oder Wirth immer schwerer wiege als ein Schneider, auf den schalkhaftesten Einfall, zu behaupten, daß ein anwesender Kleiderkünstler nicht so viel wiege wie ein Ziegenbock, und wettete darauf, die Wette würde parirt und vor Zeugen die Gewicht'sprobe vorgenommen werden.

Geschlossene Offerten mit der Aufschrift: „Submission auf Messingblech etc.“ sind zu dem

am 15. Januar 1889, Nachmittags 3 Uhr, im diesseitigen Bureau anstehenden Termine einzureichen.

Bedingungen liegen in der Registratur d. r. unterzeichneten Behörde aus und sind für 2.00 M. zu beziehen. Kiel, den 31. Dezember 1888.

Kaiserliche Werk, Verwaltungs-Abtheilung. Bekanntmachung. Die vorläufige Festnahme des von der Russischen Justiz wegen Unkundenfalschung

und stehe da! der Ziegenbock hatte 2 Pfund Mehrgewicht! Unter allgemeiner Heiterkeit wurde das Resultat verkündet. Der Kleiderkünstler soll aber das Mehrgewicht durch reichlich genossene Speifen und Getränke noch denselben Abend einzuholen gesucht haben. (N. 3.)

Vermischtes.

Zufolge Telegrammen aus Haiti soll die Ladung des deutschen Dampfers „Cremona“, dessen Bug jüngst von dem haitischen Kanonenboote „Toussaint Louverture“ eingestochen und der dann auf das Gestade getrieben wurde, von Soldaten und Eingeborenen geplündert worden sein.

Die Zahl der überseeischen Auswanderer aus dem deutschen Reich über deutsche Häfen, Antwerpen, Rotterdam und Amsterdam betrug im Monat November 6108, in der Zeit von Anfang Januar bis Ende November 1888: 95,814, im gleichen Zeitraum des Vorjahres 97,247.

Hamburg, 4. Januar. Dem „Hamb. Korresp.“ zufolge soll die in letzter Nacht der Folsalug Hamburg-Bergeedorf bei Rothensborgort mit einem Güterzuge. Die Maschine des Folsaluges stürzte die Böschung herab und legte sich auf die Seite. Ein Personenwagen wurde beschädigt. Der Heizer und Lokomotivführer blieben wunderbarerweise unversehrt. Die Passagiere kamen mit dem Schrecken davon. Von dem Güterzuge entgleiste die Maschine und zwei Waggons. Die Berliner Züge passiren die Unfallstätte auf einem Umwege. Heute Mittag wird das eine Geleise, heute Abend das zweite frei sein.

(Der Frauenmörder von London.) An der spanisch-französischen Grenze wurde einer Pariser Depesche des „Pest. Ad.“ zufolge ein Individuum verhaftet, das man für den Mörder von Whitechapel hält. Man fand bei ihm belastende Briefe, chirurgische Instrumente und menschliche Gliedmaßen in Spiritus. Der Verhaftete hat das Aussehen eines Gentleman.

Königsberg i. Pr., 4. Jan. Die Schifffahrt ist heute geschlossen worden.

In Weizen beabsichtigte ein Bürger, seinen Kindern, wie üblich eine Weihnachtsgeschenke zu machen, indem er sich in einen Pelz hüllte und als Ruprecht in der Stube erschien. Eines der Kinder, welches etwas nervenschwach war, erschrak so über diese Erscheinung, daß es am nächsten Tage an den Folgen dieses Schreckens starb.

Kirchliche Nachrichten.

Evangelische Militärgemeinde. (Sonntag Epiphania.) Gottesdienst um 11 Uhr. Mar.-Stat.-Parrer Goebel.

Katholische Militärgemeinde. Erscheinung des Herrn. (Heilige drei Könige.) Hl. Messe und Predigt um 8 Uhr.

Civilgemeinde. Gottesdienst um 9 1/2 Uhr. Matth. 2, 1-12. Beichte und Abendmahl. Die Beichte beginnt um 9 Uhr. Der Abendgottsdienst fällt aus.

Jahns, Pastor. Kirchengemeinde Pant. Sonntag, den 6. Jan. Vormittags 10 Uhr Gottesdienst. C. Brunow, Pastor.

Baptisten-Gemeinde. Sonntag, den 6. Januar, Vormittags 10 Uhr und Nachmittags 6 Uhr Gottesdienst. Nachmittags 1 1/2 Uhr Kindergottesdienst. H. Kiefer, Prediger.

Telegraphische Depeschen des Wilhelmshavener Tageblatts.

Belgrad, 5. Januar. (W. Z. B.) Das Ministerium hat heute dem Könige seine Demission eingereicht. (Das war vorherzusehen. Es verlautet, daß Critisch mit der Bildung eines neuen Cabinets beauftragt worden ist. Jetzt wird es sich erweisen müssen, ob König Milan auch noch über die Schwierigkeit der Cabinetsfrage hinwegkommt.)

Berlin, 5. Januar. (W. Z. B.) Geffen ist heute aus der Haft entlassen und das Verfahren gegen ihn eingestellt.

Meteorologische Beobachtungen des Kaiserlichen Observatoriums zu Wilhelmshaven.

Datum.	Zeit.	Baromet. (auf 0 reducirt) mm	Thermomet. (auf 0 reducirt) °C.	Windrichtung.	Windstärke.	Wolken.	Sichtweite.	Temperatur.		Niederschlag.
								Luft.	Wasser.	
Jan. 4.	2h Mrgs.	777.0	-1.6	—	—	—	—	—	—	—
Jan. 4.	8h Abds.	776.0	-1.6	—	—	—	—	—	—	—
Jan. 5.	8h Mrgs.	773.6	-3.2	pl.0.1	—	—	—	—	—	—

Berichtigung: Januar 4.: Am Tage leichter Nebel. Januar 5.: Fröh. Nebel.

Wilhelmshaven, 5. Jan. Kursbericht der Oldenburgischen Spar- und Leihbank, Filiale Wilhelmshaven.	
4 pCt. Deutsche Reichsanleihe	108,20 108,75
3 1/2 pCt. Deutsche Reichsanleihe	103,20 103,75
4 pCt. Preussische consolidirte Anleihe	107,80 108,35
3 1/2 pCt. do.	104,00 104,55
3 1/2 pCt. do.	102,75 103,75
4 pCt. Oldenb. Consols	103, — 104, —
4 pCt. Oldenburg. Kommunal-Anleihe	103,25 104,25
4 pCt. do.	100,25 101,25
3 1/2 pCt. Oldenb. Bodencredit-Pfandbriefe (kündbar)	102,75 103,70
4 pCt. Flensburger Kreis-Anleihe	— — 135,70 136,50
3 pCt. Oldenburgische Prämienanleihe	— — 103, — 104, —
4 pCt. Gütin-Elbender Prior.-Obligationen	— — 102,10 102,60
3 1/2 pCt. Hamburger Staats-Rente	— — 95,70 96,25
5 pCt. Italienische Rente (Stücke von 10000 Fres. und darüber)	— — 105 103,50
4 1/2 pCt. Warsp.-Spinn.-Priorität. m. Zins. h. 105	— — 91,75
3 pCt. Baden-Badener Stadtanleihe	— — 83,95 84,45
4 pCt. Vissadener Stadt-Anleihe	— — 102,70 103,25
4 pCt. Fländr. d. Preuss. Bodencredit-Alten-Pant	— — 168,45 169,25
Wech. auf Amsterdam kurz für Guld. 100 in M.	— — 20,33 20,43
Wech. auf London kurz für 1 Pfr. in M.	— — 4,15 4,20
Wech. auf Newyork kurz für 1 Doll. in M.	— — — —

Discont der Deutschen Reichsbank 4 1/2 pCt.

Submission.

Für die Kaiserlichen Werften zu Danzig, Wilhelmshaven und Kiel soll der Bedarf an Blech- und Faschinen, Flurplatten, Schwarzblech, verzinktem Eisenblech, Bandblechen, Stahlblech, Faschinen, T-Eisen u. eisernen Gasröhren pro 1889/90 beschafft werden. Geschlossene Offerten mit der Aufschrift: „Submission auf Eisens Material“ sind zu dem

am 15. Januar 1889, Nachm. 3 Uhr, im diesseitigen Bureau anstehenden Termine einzureichen. Bedingungen

liegen in der Registratur aus und sind für 1,50 M. zu beziehen. Auch können die Abnahme-Vorschriften für Stahlplatten und Faschinen etc. gegen Erstattung der Herstellungskosten von 2,50 M. für jede Vorschrift abgegeben werden.

Kiel, den 31. Dezember 1888. Kaiserliche Werk, Verwaltungs-Abtheilung.

Submission. Es soll der Bedarf der Kaiserlichen Werften zu Danzig, Wilhelmshaven und Kiel an Messingblech, Zinkblech, Zinkblech, Blei in Platten, Neufabrikblech, Weisblech, Kreuz- u. Pontonblech für das Etatsjahr 1889/90 beschafft

werden. Geschlossene Offerten mit der Aufschrift: „Submission auf Messingblech etc.“ sind zu dem

am 15. Januar 1889, Nachmittags 3 Uhr, im diesseitigen Bureau anstehenden Termine einzureichen.

Bedingungen liegen in der Registratur d. r. unterzeichneten Behörde aus und sind für 2.00 M. zu beziehen. Kiel, den 31. Dezember 1888.

Kaiserliche Werk, Verwaltungs-Abtheilung. Bekanntmachung. Die vorläufige Festnahme des von der Russischen Justiz wegen Unkundenfalschung

verfolgten, angeblich in Thorn sich aufhaltenden, dort jedoch bis jetzt nicht ermittelten David Woskoff von Marowitz soll herbeigeführt werden.

Um etwaige Mittheilungen ersucht. Wilhelmshaven, den 5. Januar 1889.

Der Hilfsbeamte des Königl. Landraths.

Bekanntmachung. Der Matrose Michael Sallawitz von dem Kommando S. M. S. „Mars“ wird seit 26. v. M. vermisst. Es liegt die Vermuthung nahe, daß derselbe, da die Mäße des Gezoanaten im Ems-Jade-Kanal bei Wilhelmshaven aufgefunden wurde, in demselben verunglückt ist, jedoch

ist auch nicht ausgeschlossen, daß derselbe sojournirlich geworden ist, zumal die genauen Nachsuchungen in dem Kanal zu keinem Resultat geführt haben.

Um Anstellung von Ermittlungen nach dem Verleib des Sallawitz und Mittheilung nach hier wird ergebens erlucht.

Signalement: Michael Sallawitz, 24 Jahre alt, aus Polakow Kreis Heiderburg gebürtig, Gestalt mittel, Größe 1,64 m, rothe Haare, ohne Bart, spricht schlechtes Deutsch, wahrscheinlich auch polnisch. Bekleidet war derselbe mit Marine Uniformstücken.

Wilhelmshaven, den 4. Januar 1889. Der Hilfsbeamte des Königl. Landraths.

Bekanntmachung.

Es wird hiermit für die beteiligten Gewerbetreibenden zur öffentlichen Kenntniss gebracht, dass in Bezug auf den Kleinhandel mit dem naturierten Spiritus die Vorschriften in § 33 und § 147 Nr. 1 der Gewerbeordnung Anwendung finden, mithin zu einem derartigen Handel es der polizeilichen Erlaubnis bedarf.

Wilhelmshaven, den 4. Jan. 1889.

Der Hilfsbeamte des Königl. Landraths.

Bekanntmachung.

Die unbekannteten Bierlerer bezw. Fieberer im Laufe des Jahres 1888 hier als gefunden abgelieferten und bekannt gegebenen Gegenstände. Sachen pp. werden hierdurch bei Verlust des Rechtes gemäß § 31 und § 44 des Allgem. Landrecht's Th. I Titel 9 aufgefördert, sich zur Geltendmachung ihrer Ansprüche binnen 3 Monaten im unterzeichneten Amte, wofür selbst auch die Gegenstände während der Bureaustunden zur Ansicht ausliegen, zu melden, widrigenfalls am

Montag, 8. April 1889, Vorm. 11 Uhr,

auf dem Hofe des hiesigen Amtes, Eingang von der Wallstraße, mit dem öffentlichen, meistbietenden Verkaufe der Fundgegenstände vorgegangen werden wird.

Wilhelmshaven, den 4. Januar 1889.

Der Hilfsbeamte des Königlichen Landraths.

Bekanntmachung.

In Gemäßheit der §§ 22 und 25 der Deutschen Wehrordnung werden die Militärschlichtigen, welche 1) in dem Kalenderjahre 1869 geboren sind, oder 2) einem früheren Zeitraum angehören, aber sich noch nicht vor einer Ersatzbehörde gestellt haben, oder 3) sich zwar gestellt, aber über ihre Dienstpflicht eine endgültige Entscheidung von den Ersatzbehörden noch nicht erhalten haben und in hiesiger Stadt sich dauernd aufhalten, oder, falls sie keinen Aufenthalt, ihr geistliches Domicil hieselbst haben, aufgefordert, sich zur Aufnahme in die Rekrutirungs-Stammrolle oder zu deren Berichtigung in der Zeit vom 15. Jan. bis 1. Febr. d. J. bei uns anzumelden.

Die gleiche Aufforderung wird an diejenigen Militärschlichtigen gerichtet, welche innerhalb des Reichsgebietes weder einen dauernden Aufenthalt noch einen Wohnsitz haben, aber in hiesiger Stadt geboren sind, sowie an diejenigen, deren Eltern oder Familienhäupter ihren letzten Wohnsitz in hiesiger Stadt hatten, falls sie selbst im Auslande geboren sind.

Zur Anmeldung zeitig von hier abwesender Militärschlichtiger (auf der Reise befindliche Handlungsdiener, auf See befindliche Seeleute etc.) sind die Eltern, Vormünder, Lehrer, Brod- oder Fabrikherren verpflichtet.

Bei der Anmeldung ist von den nicht hier geborenen Militärschlichtigen der Geburtschein, welcher ihnen auf Ersuchen kostenfrei erteilt wird, und von allen zur Anmeldung verpflichteten Militärschlichtigen der etwa schon erhaltene Lösungsschein vorzulegen.

Von der Wiederholung der Anmeldung sind nur diejenigen Militärschlichtigen befreit, welche für einen bestimmten Zeitraum von den Ersatzbehörden hienieden entbunden, oder über das laufende Jahr hinaus zurückgestellt worden sind.

Wer die Anmeldung zur Stammrolle oder zu deren Berichtigung unterlässt, wird mit Geldstrafe bis zu 30 Mark oder mit Haft bis zu 3 Tagen bestraft.

Wilhelmshaven, den 3. Januar 1889.

Der Magistrat.

Detten.

Zu verkaufen

ein Fuder guter **Pferdeandel**.
Wahndärter **Zubüßen**,
bei Martenfel.

Zu vermieten

ein sehr hübsch möbirtes **Zimmer**
auf sofort.

Altendeichweg 22 b.

Zu vermieten

z. 1. Mai eine **Unterwohnung**.

Verl. Götterstraße 4.

Zu vermieten

eine **Wohnung** zum 1. Februar
oder später.

Grenzstraße 37, unten.

Zu vermieten

eine kleine **Oberwohnung**.

Neubremen, Mittelstraße 7.

Kaisersaal.

Heute Sonntag, 6. Januar:

Große Tanzmusik.

Prüfet Alles und behaltet das Beste!

Empfehle zur jetzigen Saison:

Arac-Punsch-Essenz, à Flasche 125 Pfg.,
Echte schwedische do., mit kaltem oder warmem, auch
ohne Wasser zu trinken, à Fl. 175 Pfg.,

Kaiser-Punsch-Essenz aus nur echten und feinsten Stoffen
und mit den besten Düsseldorf'schen Essenzen concurrirend,
à Fl. 175 Pfg. — Alles excl. Glas.

Ferner empfehle meine **Verschnitt** und **echten Spirituosen**, sowie **Weine**, als:

Jamaica-Rum, Arac, Cognac und Schiedamer Genever,

Portwein, Madeira, Sherry, Malaga, Rhein- und Moselweine, für deren Reinheit ich garantire,
und bemerke, daß alte Flaschenweine in der Regel etwas trübe und vor dem Gebrauch eine kurze Zeit aufrecht gestellt werden müssen.

C. J. Arnoldt,

Wilhelmshaven und Belfort,

auch in dem 50 Pf.-Bazar Bismarckstraße 55 zu haben.

HAMBURG-AMERIKANISCHE

PACKETFAHRT-ACTIEN-GESELLSCHAFT.

Direkte deutsche Postdampfschiffahrt

von **Hamburg** nach **Newyork**

Jeden Mittwoch und Sonntag,

von **Havre** nach **Newyork**

Jeden Dienstag,

von **Stettin** nach **Newyork**

alle 14 Tage,

von **Hamburg** nach **Westindien**

monatlich 4 mal,

von **Hamburg** nach **Mexico**

monatlich 1 mal.



Die Post-Dampfschiffe der Gesellschaft bieten bei ausgezeichnetster Verpflegung, vorzügliche Reisegelegenheit sowohl für Cajüts- wie Zwischendeck-Passagiere.

Nähere Auskunft erteilt: **R. H. Freeseemann in Leer.** 239

Billia zu verkaufen

eine große schöne

Ladeneinrichtung für Colonialwaaren,

6 Decimals- und Balkenwaagen, Gewichte, 40 bis 50 große und kleine Kaffee- und Theebüchsen, Del- und Thranfannen, sowie alle zum Geschäft erforderlichen Utensilien.

S. H. Meyer.

Bei vorkommendem Bedarf bringe mein wohl assortirtes Lager verbesserter

Singer = Nähmaschinen

in empfehlende Erinnerung. Die Preise haben sich im Laufe dieses Jahres bedeutend reducirt, so daß ich heute Maschinen mit Handbetrieb für 30 Mk., Familien-Maschinen für 75 Mk. und große Medium-Handwerker-Maschinen für 85 Mk. verkaufe.

Ed. Rothe,

Uhrmacher.

Der Alleinverkauf der Tabake

aus der Fabrik der Herren

Rahusen-Nellner & Bünling in Leer

ist mir vom heutigen Tage ab übertragen worden, und bitte um gefällige Aufträge.

Wilhelmshaven, den 5. Januar 1889.

Achtungsvoll

O. Breeden.

Wegen sichere Hypothek und billige Zinsen habe ich zu verleihen:

pr. April d. J. 3000 Mk.,
pr. Mai d. J. 15000 und
9000 Mk.,

letztere Summen auch getheilt.

Heppens, den 4. Januar 1889.

H. Reiners.

Im Auftrage habe ich per 1. Februar resp. etwas später an prachtvoller Lage eine schöne **herrschaftliche**

Wohnung,

bestehend aus 5 gr. Zimmern nebst Küche und Zubehör, sowie sonstigen Bequemlichkeiten, billig zu vermieten.

J. B. Henschen.

Ein junger Mann kann Logis

erhalten. Kaiserstraße 2, 1. oben.

Für Bartlose!
Die glänzendsten Erfolge, welche das Microscop-Präp. Dr. Kröll's Bart-entfernungsmittel, hat bewiesen, ist ein einziges, reelles, wirkliches, als schmerzlos und garantiert ist bei man noch keine Anwendung, schon ein einigmaliges Anwenden, schon unterhalte der Nachahmungen wegen P. Netor, Adress: 104, Frankfurt a. M. (Angabe d. Alters nöthig)
*) Ich verpflichte mich, den bezahlten Betrag sofort zurückzugeben, wenn der versprochene Erfolg nicht erzielt wird.

Das zu Kopperhördn betogene

Meents'sche

Gartenland

werde ich am 8. d. M., Abends 7 Uhr, im **Ruper'schen** Wirthshause in Kopperhördn öffentlich verpachten.

Heppens, den 4. Januar 1889.

H. Reiners.

Zu vermieten

auf gleich oder zum 1. Februar eine **Wohnung**, bestehend aus 4 Räumen.

Verl. Götterstraße 12.

Westrum. Im Auftrage suche ich ein gebrauchtes, gut erhaltenes

Pianino

zu kaufen und erbitte Offerten mit Preisangabe.

Friedrichs.

Zu vermieten

eine **Unterwohnung** auf sogleich oder später.

C. Raas, Kopperhördn.

Eine Stube

mit oder ohne Möbeln zu vermieten.

Ulmestraße Nr. 4, unten links.

Zu vermieten

z. 1. Febr. eine **Oberwohnung**.

Lösch, Marktstraße 32.

Zu vermieten

zum 1. Febr. oder später eine schöne **Unterwohnung**.

Verl. Götterstraße 3.

Zu vermieten

zum 1. April eine **Oberwohnung** mit schöner Aussicht.

Gde der Ulm- u. Karlsstr. 2.

2 junge Leute können **Logis** erhalten.

Börnerstraße 36.

Gutes Logis

für einen jungen Mann.

Marktstraße 15, 2 Treppen.

Asthma

helle ich gründl. Linderung auch bei hohem Alter des Patienten.

Beschreibung des Leidens und Angabe, ob Flusse kalt, an P. Weidhaas, Dresden, Reissigerstraße 42, I., gegenüber dem Kgl. Polizeibureau.

Zu vermieten

ein möbirtes **Zimmer** an 1 oder 2 junge Leute.

Roonstraße 15, 1 Treppe.

Bringe hierdurch meine

Handarbeitschule

in gefällige Erinnerung, und habe die Stunden für größere Schülerinnen von 1/4 bis 1/2 Uhr gelegt.

Frau **Gustava Ahrens,** Grenzstraße 9.

Zwei junge Leute

können gutes **Logis** erhalten.

Altestr. 14.

Geschäftslokal

zu vermieten.

Ein an bester Lage Belforts befindlicher

Laden mit Familien = Wohnung

steht zum Austritt auf den 1. Mai cr. unter der Hand zu vermieten.

Der Laden eignet sich zum Betriebe eines jeden Geschäftes, ist sehr geräumig und hell. Die Wohnung steht mit dem Laden unmittelbar in Zusammenhang und ist auf das Bequemste eingerichtet; sie enthält Stube, Küche, Kammer, Comptoir, Keller, Stall und Lagerraum.

Auskunft erteilt bereitwilligst

Rechnungssteller **Schwitters** in Bant.

Das hier selbst belegene

Reelfs'sche

Gartenland

soll am 9. d. M., Abends 7 Uhr, im **Sachtjen'schen** Lokale hier selbst öffentlich verpachtet werden.

Heppens, den 4. Januar 1889.

H. Reiners.

Empfehle mich den geehrten Herrschaften von Wilhelmshaven zum

Einstickten

von **Monogrammen u. Buchstaben.**

Banterstraße 12, unten.

Gesucht

per 1. Februar eine

tücht. Köchin.

Frau Admiralitätsrath **Baud,** Abalbertstr. 11.

Gesucht

für Auswärts ein jüngerer **Bäcker-gehilfe**, welcher geneigt ist, das Aus- tragen mit zu besorgen. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Zu vermieten

drei **Zimmer** mit Küche mit oder ohne Möbeln an der Roon- straße. Näheres in der Exp. d. Bl.

Zu vermieten

per 1. Februar, ev. früher eine schöne

Familienwohnung.

Scharf, Roonstraße 76 II.

Eine Unterwohnung

in meinem in Neubremen, Bremer- straße gelegenen, früher Fuls'schen Hause, zu vermieten.

J. Zayse, Maurermeister, Bant.

Unter meiner Nachweisung ist eine

schöne Stagen-Wohnung

auf sofort oder später zu vermieten.

C. Rußwaldt, Bantestr. 111.

Medicinal-Tokayer

(unter perman. Contro- le von dem Ge- richts-Chemiker **Dr. C. Bischoff,** Berlin) v. Weinbergbesitzer

Ern. Stein

in **Erdö-Bénye**

bei Tokay,

garantirt rein,

als vorzügliches

Stärkungsmittel bei

allen Krankheiten

empfohlen, verkauft

zu Engros-Preisen

Schutzmarke.

General-Depot & Engros-Lager

Gebr. Dirks, Wilhelmshaven.

Was findet man

in der neuesten, 936. Auflage des illustrierten Buches, **Der Kranken- freund?** Erprobte Rathschläge zur Behandlung von Gicht, Rheuma- tismus, Nervenleiden, Schwind- sucht, Erkältungen, Brustschmerzen, Husten, Hämorrhoiden, Leberleiden etc. — Der Krankenfreund ist für Gesunde und Kranke von größtem Wert. Man verlange dies Buch mittelst Postkarte von Richters Verlags-Anstalt in Leipzig oder New-York, 310 Broadway. Die Zusendung erfolgt kostenfrei.

Zu verkaufen

schöne Steckrüben

pr. Ctr. 1 Mt. 60 Pf.

Ch. Sorn, Neubremen.

Zu vermieten

eine **Unterwohnung**, 4 Räume mit Zubehör, zum 1. Februar.

Grenzstraße 48.

Gesucht

zum 15. Januar oder 1. Februar ein

Mädchen.

Frau **Reverholz,** Roonstr. 84a.

Gesucht

ein **Mädchen** für die Vor- mittagsstunden.

Näheres in der Exped. d. Bl.

Gutes Logis

für zwei

junge Leute.

Tonndiek 51.

Holzverkauf

zu **Barkel.**

Am

Sonnabend, 12. d. M.,

Nachmittags

präcise 1 Uhr anfangend,

soll in den Gehölzen zu **Barkel**

allerlei Bau-,

Brenn-, Schließ- und

Nutzholz

mit geräumiger Zahlungsfrist durch den Unterzeichneten meistbietend verkauft werden.

Kaufliebhaber werden eingeladen mit dem Ersuchen, sich pünktlich zu versammeln.

Hever, den 4. Januar 1889.

M. Siemens, Rechnungssteller.



Für die uns zur Weihnachtsbescherung überwiesenen und gesammelten Beträge sagen allen freundlichen Gebern wir hierdurch verbindlichsten Dank.
 Wilhelmshaven, 3. Jan. 1889.
 Die Armen-Kommission.

Tanz- und Anstands-Unterricht
 in Saale der Burg Hohenzollern.
 Der neue Tanzkursus für Damen und Herren beginnt am 7. Januar 1889, Abends 8 Uhr.
 Hochachtungsvoll
H. v. d. Hey.

Wegen vorgerückter Saison verkaufe den **Restbestand** der Damen- und Kinder-**Winter-Mäntel** zu ermäßigten Preisen.
B. H. Bührmann,
 Confections-Geschäft, Wilhelmshaven.

Gefalzene Schweineschnauzen und **Schweine-Pfoten**, sowie **Eisbein** empfiehlt
Fr. Reif,
 Königstraße.



Auch in diesem Jahre beehre ich mich hierdurch der zahlreichen Kunstschaff u. allen Freunden meines so beliebten Bitterliqueurs gen. L'Estomac die aufrichtigsten Glückwünsche zum neuen Jahre darzubringen, in der angenehmen Hoffnung, daß auch in diesem Jahre, wie im verfloffenen durch regen Consum das große Vertrauen zu meinem, durch seine gesundheitlichen Vorzüge berühmten Bitterliqueur, bewiesen wird.
 Kalbentirchen, im Januar 1889.

Dr. med. Schrömbgens,
 pract. Arzt.

Verlobungsringe,
 garantiert 14 Kar. Gold, in allen Größen und zu äußerst billigen Preisen stets vorrätig bei
G. Müller, Uhrmacher,
 Belfort, Werkstr. 12.

Zu verkaufen
 schöne blaß. Kartoffeln
 pr. Ctr. 3 Mt. 40 Pf.
G. Horn, Neubremes.

Zu vermieten
 ein fein möblirtes Wohn- u. Schlafzimmer.
Buchwald, Grenzstr. 81, Neubrem.

Gesucht
 auf sogleich oder zum 15. Januar ein kräftiges, arbeitsames Mädchen.
 Montauferstraße 4.

Park- Restaurant. Park- Restaurant.



Heute Sonntag:
GROSSES CONCERT
 Anfang präc. 4 Uhr. Entree 30 Pfg.
 F. Wöhlbier. F. v. Strom.

Wilhelmshalle.
 Sonntag, den 6. Januar:
Grosses Doppel-Quartett-Concert
 ausgeführt von Mitgliedern der Marine-Kapelle.
 Entree 25 Pfg. Anfang 8 Uhr.
Stamm-Abendbrod:
 Koulade, Morgens, sowie Abends: Moutourtle-Suppe.
 Hierzu ladet freundlichst ein
E. Böke.

Winter-Heberzieher und **Winter-Mäntel** verkaufe jetzt zu bedeutend ermäßigten Preisen.
M. Philipson.

Den Rest meiner **Winter - Paletots - Stoffe** verkaufe zu Einkaufspreisen. Außerdem empfehle meinen Gönnern mein großes Lager in **Anzug-Stoffen** u. s. w. bestens.
Ad. H. Funk,
 Güterstraße 13.

F. Büttner,
 Juwelier, Gold- und Silber - Arbeiter,
 Roonstrasse 96,
 empfiehlt zum sein großes Lager in **Gold-, Silber- und Alfenide-Waaren.**
 Neue Sachen nach eigenen Angaben und Entwürfen werden sofort prompt und billig ausgeführt
Einkauf und Umtausch von altem Gold und Silber.

Zu vermieten
 zum 1. Februar oder später eine bequem eingerichtete **Oberwohnung**, bestehend aus 4 Räumen.
G. Rannen,
 Ecke der Grenz- und Dörferstr.

Zu vermieten
 per sofort oder 1. Februar eine **Stagenwohnung** von 5 Räumen und eine **Oberwohnung** von vier Räumen nebst Zubehör.
G. Vorcherd, Altestraße 13.

Heute, Sonntag:
Große öffentl. Tanzmusik
 mit Klavierbegleitung.
 Hierzu ladet höflichst ein
F. Krause, Sedan.

Bahnhofshalle Iever
 Sonntag, 6. Jan.:
Tanzmusik,
 wozu freundlichst einladet
C. Brunstermann.

Restauration zum Rathhaus Bant.
 Heute Sonntag:
öffentlicher BALL,
 wozu freundlichst einladet
G. Brumund Wwe.
Verein d. Gastwirthe von Wilhelmshaven und Umgegend.
 Den Mitgliedern zur Nachricht, daß **Eintrittskarten** zum Stiftungsfest bei den Collegen **Ringius, Scholdien** und **H. Tiesler** in Empfang genommen werden können.
 Freunde und Gönner des Vereins sind gern gesehen und können durch Mitglieder eingeladen werden.
Der Vorstand.

Wilhelmshavener Begräbniß - Kasse.
 Hebung der Beiträge
 Sonntag, den 6. Januar cr.,
 Nachmittags von 2-5 Uhr,
 in Burg Hohenzollern.
 Entgegennahme der neuen Mitgliedsarten. Die noch vorhandenen Restbeträge müssen diesmal wegen Schlussrechnung ausgeglichen werden. Wohnungsänderungen sind anzumelden. Aufnahme neuer Mitglieder zu jeder Zeit.
Der Vorstand.

Krieger- und Kampfgenossen-Verein
 Heuende.

Am Sonntag, den 6. d. M.,
 Abends 5 Uhr:
Außerordentliche Monats - Versammlung
 im Vereinslokale.
Tages-Ordnung:
 1. Hebung der Beiträge,
 2. Aufnahme neuer Mitglieder,
 3. Rechnungsablage,
 4. Wahl der gesamten Vorstandsmitglieder, Rechnungs-Revisoren u. s. w.,
 5. Verschiedenes.
Der Vorstand.

Krieger-Fecht - Verein.
 Sonntag, den 6. Januar 1889,
 Nachmittags 3 Uhr,
 Burg Hohenzollern:
Versammlung.
Der Vorstand.

Schiffbauer-Gesang-Verein.
 Dienstag, 8. d. M.:
General - Versammlung.
Tages-Ordnung:
 1. Dirigentenwahl,
 2. Hebung der rückständigen Beiträge,
 3. Aufnahme neuer Mitglieder,
 4. Verschiedenes.
 Vollzähliges Erscheinen der Mitglieder ist sehr erwünscht; sollten jedoch Mitglieder nicht erscheinen können, so werden dieselben ersucht, bis dahin genügende Entschuldigung vorbringen zu wollen.
Der Vorstand.

Verein Bäckerbrüderschaft.
 Sonntag, den 6. d. M.:
General - Versammlung
 im Vereinslokale.
Tages-Ordnung:
 Vorstandswahl.
Der Vorstand.



WILHELMSHAVEN.
 Mittwoch, 9. Januar 1889
 Abends 8 Uhr:

General - Versammlung
 im Vereinslokale.
Tages-Ordnung:
 1. Jahresbericht,
 2. Wahl der Rechnungs-Revisoren,
 3. Wahl des Vorsitzenden,
 4. Neuwahl der statutenmäßig ausscheidenden Vorstandsmitglieder,
 5. Geburtstagsfeier Sr. Maj. des Kaisers,
 6. Vermehrung der Begräbniß-Beiträge,
 7. Verschiedenes.
 Kameraden, welche Bücher aus der Bibliothek entnommen, haben dieselben in der Generalversammlung abzugeben. Um pünktliches und zahlreiches Erscheinen der Mitglieder wird gebeten.
Der Vorstand.

Bürgerverein Einigkeit, Bant.
 Montag, d. 7. Januar 1889,
 Abends 8 Uhr:
Monats - Versammlung.
 Um zahlreiches Erscheinen eruchtet.
Der Vorstand.

Montag, den 7. Januar cr.
 Abends 8 Uhr:
Jahres-Haupt-Versammlung.

Nachruf!
 Am 3. d. Mts. starb plötzlich und unerwartet am Lungenschlage der Marine - Werkmeister **Rosengarth.**
 Wir verlieren an ihm unsern lieben und ältesten Kollegen.
 Sein Andenken bleibt uns stets in Ehren.
 Er ruhe sanft!
 Die Werkmeister der Kaiserlichen Werft.

Codes - Anzeige.
 (Statt besonderer Meldung.)
 Allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß uns unsere innig geliebte **Frieda** am 4. d. Mts. nach schwerem Leiden im zarten Alter von 6 Jahren durch den unerbittlichen Tod entrißen wurde.
 Um stilles Beileid bitten
die tiefbetrübten Eltern
Karl und Pauline Weinberg.
 Beerdigung am Montag, Nachm. 2 1/2 Uhr.

Codes - Anzeige.
 (Statt besond. Ansfage.)
 Heute Morgen 3 1/4 Uhr entschlief plötzlich und unerwartet mein liebevoller, unvergesslicher Mann, unser theurer Vater und Schwiegervater, der
Marine-Werkmeister
Julius Rosengarth
 in seinem fast vollendeten 72. Lebensjahre in Folge einer Lungenschwäche.
 Um stilles Beileid bitten
 Wilhelmshaven, 3. Jan. 1889.
 Die trauernden Hinterbliebenen.
 Die Beerdigung findet am Montag, 7. d. M., Nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause, verl. Roonstraße 54, aus statt.

Dankfagung.
 Allen Denjenigen, die unserm lieben Söhnchen das letzte Geleit zu seiner Ruhestätte gaben, sagen wir unsern herzlichsten Dank, desgleichen Herrn Pastor **Brunow** für die trostreichen Worte am Grabe.
 Bant, den 4. Januar 1889.
Karl Zeit nebst Familie.
 Hierzu eine Beilage.

Beilage zu Nr. 5 des „Wilhelmshavener Tageblattes“.

Sonntag, den 6. Januar 1889.

Vermischtes.

Das Amtsblatt des Reichs-Postamts veröffentlicht einen Erlaß des Kaisers an den Reichsfinanzminister, der sich mit Befriedigung über die bisherige Entwicklung des Reichs-Postwesens ausdrückt. Der Erlaß ist vom 26. November v. J. datirt und lautet: „Ich habe aus dem Mir am 5. d. M. vorgelegten Bericht über die Ergebnisse der Reichs-Post- und Telegraphenverwaltung während der Etatsjahre 1885 bis 1887 mit lebhaftem Interesse gesehen, wie geistreich sich das Reichs-Post- und Telegraphenwesen unter dem segensreichen Einfluß der Fortdauer friedlicher politischer Verhältnisse auch in dieser Berichtsperiode weiter entwickelt, welche großartigen Aufschwung namentlich der Schnellverkehr durch den Fernsprecher genommen hat. Mit Befriedigung hat es mich erfüllt, daß für die Gestaltung der deutschen Postdampfschiffverbindungen mit Ostasien und Australien eine Grundlage gewonnen ist, welche zu der Hoffnung der Verwirklichung der an ihre Einrichtung geknüpften Erwartungen berechtigt. Nicht minder gern habe ich Kenntnis von der Fürsorge für die Förderung des körperlichen Wohlbefindens und der wirtschaftlichen Lage des Personals sowie von dem abermals erheblich gesteigerten Finanzergebnisse genommen. Ich beauftrage Sie, dem Staatssekretär des Reichs-Postamts und allen Beamten, durch deren dienstfertige Mitwirkung solche günstige Resultate erzielt worden sind, Meinen kaiserlichen Dank auszusprechen.“

(Ueber die erfolgreiche Anwendung von Del auf See) zur Verhütung der Meeresmogen berichtet Kapitän Vieting, Führer des Hansadampfers „Stagled“, wie folgt: Gingen am 21. Dezbr. von Alaa in Schottland mit 1000 Tons Kohlen nach Helsingborg in See. Das Barometer stand sehr niedrig, ich erwartete jedoch SW-Wind, der für die Reise günstig gewesen wäre. Die Reise verlief anfänglich ohne Störung; der Wind blieb steif südlich, bis er am 22. Dez. nach SW drehte und schnell zum Sturm heranwuchs. Das Schiff befand sich derzeit W. 125 Seemeilen von Helsingborg. Veruchte anfangs, mich der Küste zu nähern, um Schutz zu haben, mußte aber mein Vorhaben bald aufgeben, da Sturm und See zu heftig wurden; die See richteten bedeutenden Schaden an Deck an und drohten alles zu zerstören. Da wir genügend Raum zum Treiben hatten, legten wir das Schiff quer See und ließen die Maschine ganz stoppen. Der Dampfer lag dann ganz gut, holte zwar bei jeder See stark über, nahm aber nur Spritzwasser über. Am 24. Dez. wuchs der Sturm zum Orkan an; ich ließ Morgens die Sturmsegel fortnehmen und fand mit der Grundlogge, daß das Schiff NW. ca. 3 Seemeilen die Stunde trieb. Die See war hoch und brechend, doch jedesmal wenn die hohen Brecher kamen, hob sich der Dampfer leicht und ließ die Segel unter sich durchrollen. Die See brachen sich ca. 100 Fuß vom Schiffe in dem Wirbelstrudel, den der ganze Körper querab entgegen der Windrichtung erzeugte. Ich ließ jetzt in der Mitte des Schiffes 2 Delsäcke ca. 60 Fuß von einander aushängen. Die Wirkung war überraschend, das Del vertheilte sich sofort und jede heranbrechende See wurde etwa 150 Fuß vom Schiffe ihrer verheerenden Kraft beraubt, um dann als große schwere Dünung unter dem Dampfer durchzulaufen. Da das D. l. in den beiden Enden nicht die Länge des Schiffes ausfüllte, ließ ich noch zwei weitere Säcke über Bord hängen und zwar einen vorne, den andern hinten, und jetzt bildete sich in der ganzen Länge des Schiffes eine Delschicht. Ich fand, daß nur wenig D. l. übrig ist, um die See zu brechen, daß das D. l. aber möglichst dünn und über die ganze

Länge des Schiffes verbreitet sein muß, um die beste Wirkung zu erzielen. Das gebrauchte Del war Maschinenöl, jeder Beutel fagte etwa 1 1/2 Liter Del. Die Delsäcke, welche wir selbst verfertigt hatten, waren unten im Boden mit etwas Berg versehen und hatten genügend Löcher zum Austropfen. So lagen wir volle zwei Tage unter Anwendung von Del, quer See mit gesoppter Maschine; keine verheerende Sturzes kam über. Nach meiner Ueberzeugung haben wir uns in erster Linie durch Del, dann durch Querlegen des Schiffes vor Unfall bewahrt. Letzteres kann aber nach meiner Ansicht nur bei runden Schiffen angewandt werden, da ein steifes Schiff zu sehr rollen und mit der vollen Breitseite an der Windseite Wasser schöpfen dürfte. Am 24. Dez. Abends 8 Uhr wurde es plötzlich still, der Sturm war vorüber und der Wind ging nach SW. herum. Der Schiffsort des Dampfers war dann W. 75 Seemeilen von Bergen; der Dampfer war mißweisend Nord 180 Seemeilen angestrichen.

(Das klossische Land für Steuermaßnahmen und Frömmigkeit) ist — China. Die edle Einfachheit, mit welcher man dort Finanzbedürfnissen des Staates Abhilfe zu schaffen weiß, ist für europäische Minister noch ein unerreichbares Ideal geblieben. Zur Deckung der Kosten für die Wiederherstellung der Dämme am Gelben Flusse, dessen Austritt einschneidliche Verwüstungen angerichtet hat, sind unter Anderem die Zünfte der Salzhandler, Pfandverleiher und Geldwechsler herangezogen worden. Die Pfandverleiher, deren jährliche Steuer fünf Taels beträgt, sind durch Verordnung vom 7. Mai v. J. genehmigt worden, diese Steuerquote auf 20 Jahre im Voraus, d. h. also sofort 100 Taels pro Kopf zu erlegen. Diese Pränumerandoforderung der Steuern auf einige Decennien hinaus ist unzweifelhaft eine bequemere Maßregel, als alle Zollerhöhungen und Anleiheoperationen, die ein ersandungsbegehrter Minister unseres Welttheils zu erfinden sich gezwungen sieht. Diese Selbstständigkeit des Aufstretens der Herren Diamanten der Steuerzahler gegenüber darf uns aber nicht etwa glauben machen, daß die chinesische Regierung das Wohl ihrer Unterthanen außer Acht lasse, denn das Amtsblatt vom 30. Mai 1888 theilt mit, daß der Kaiser sich am 30. Juni in feierlicher Prozession zum Tempel Ta-Kootien begeben und daselbst — um Regen beten werde.

Lebensdauer der Trinker und Nichttrinker. Die „British Medical Association“ hatte vor längerer Zeit einen Ausschuss damit beauftragt, sorgfältige Ermittlungen darüber anzustellen, in welchem Verhältnis zur durchschnittlichen Lebensdauer die gänzliche Enthaltung von geistigen Getränken und der mäßige oder unmäßige Genuß derselben stehen. Dieser Ausschuss hat seine Untersuchung über 4234 Todesfälle ausgeübt; das Ergebnis der Untersuchung war überraschend. Man theilte die Verstorbenen in 5 Klassen ein, deren Bezeichnungen sich im Deutschen etwa so wiedergeben lassen: 1) Solche, die gar nicht tranken. 2) An mäßigen Genuß gewöhnte Trinker. 3) Trinker, welche sich nicht in Acht nehmen. 4) Trinker, welche sich keinerlei Zwang auferlegten. 5) Entschiedene Süßer. Das Alter, welches im Durchschnitt in den verschiedenen Klassen erreicht wurde, war folgendes: Klasse 1: 51,22; Klasse 2: 63,15; Klasse 3: 59,67; Klasse 4: 57,5; Klasse 5: 52,03. Es ergiebt sich also die merkwürdige Thatsache, daß die kürzeste Lebensdauer die der Garnichts-Trinker und die längste die der mäßigen Trinker ist, welche letztere die der Wasserstapler um 11 Jahre übersteigt. In einer andern von dem Ausschuss vorgelegten Zusammenstellung sind alle Todesfälle unter dem Alter von 30 Jahren ausgeschlossen, und das durchschnittliche Lebensalter der 5 angegebenen Klassen ergiebt

sich wie folgt: Klasse 1: 58,31; Klasse 2: 66,48; Klasse 3: 61,52; Klasse 4: 68,87; Klasse 5: 53,42. Es stellte sich also auch hier wieder die Thatsache heraus, daß der mäßige Genuß geistiger Getränke eine längere Lebensdauer gewährleistet, als gänzliche Enthaltung.

(Arzt und Advokat). Arzt: „Sie müssen zusehen, daß Ihre Beschäftigung aus den Menschen keine Engel macht.“ — Advokat: „Darin können wir allerdings mit der Ihrigen nicht konkurriren.“

Standesamtliche Nachrichten

der Gemeinde Heppens

vom 1. bis incl. 31. Dez. 1888.

Geboren: ein Sohn: dem Maurer F. C. A. Brägle, dem Arbeiter J. G. Bejungs, dem Arbeiter E. G. D. Schlerer, dem Kupferschmied J. H. R. Knopf, dem Maurer W. F. F. Wogens, dem Lohsen-Apprenten C. W. Haben, dem Zimmermann J. J. Willens, dem Arbeiter A. Humprich, dem Arbeiter J. A. Harms, dem Arbeiter J. F. E. Dimle; eine Tochter: dem Arbeiter E. E. Schwitter, dem Oberartilleristenmaat M. Straßburger, dem Arbeiter H. Witt, dem Arbeiter C. J. Rabenberg, dem Arbeiter W. F. Gerbes, dem Bureau-Hilfsarbeiter F. H. Langrehr, dem Fuhrunternehmer W. E. Frierichs, dem Schiffszimmermann G. Wellmann, dem Arbeiter J. F. W. Blantmann. Außerdem wurden 2 außerordentliche Geburten (Knabe und Mädchen) angemeldet.

Aufgebote: Arbeiter E. Gerriets und M. M. Ch. Hinrichs, beide zu Heppens, Schuhmacher J. Boos und A. M. Aldemann, beide zu Heppens, Arbeiter H. J. Vaclain gen. Arnold und E. F. Müller, beide zu Neubremen.

Eheschließungen: Landwirth J. G. Heeren und A. Zuhäfen, beide zu Heppens, Arbeiter E. G. Gerriets und M. M. Ch. Hinrichs, beide zu Heppens.

Gestorben: Sohn des Maurers F. A. Schumann 3 J. alt, Sohn des Arbeiters J. H. Bojungs 1 St. alt, Tochter des Werkstatts-Magazin-Gehilfen C. F. Apelt 3 J. 11 M. 14 T. alt, Sohn des Werkstatts-Magazin-Gehilfen C. F. Apelt 2 J. 6 M. 1 T. alt, Sohn der F. C. Lübed 1 1/2 St. alt, Tochter des Schmieds J. M. Drujohra 9 M. 13 T. alt, Tochter des Schiffszimmermanns G. Wellmann 1 St. alt.

Im Jahre 1888 wurden eingetragen im: 1. Geburtsregister: 190 Geburten und zwar 99 Knaben und 91 Mädchen. 2. Feiertagsregister: 34 Eheschließungen. 3. Sterberegister: 75 Sterbefälle und zwar starben: 1. verheiratete Personen; 14. 2. verwitwete Personen: 1. 3. ledige Personen: keine. 4. Kinder über 10 Jahren: keine. 5. Kinder unter 10 Jahren: 55. 6. todtgeboren: 5.

Preis-Räthsel.

Ihr seht es an Palast und Haus;
Dit schmückt es ihre Räume;
In Harmonien spricht es aus
Der Seele liebliche Räume.
Es hebt im Schwingen hoch empor,
Bis wo die Wellen zieber;
Doch wenn es Kopf und Fuß verlor,
Sollt ihr wie Gift es stieber.

Auflösung des Preis-Räthfels in Nr. 306:

Schuh — Bart — Schubart.

Es gingen 2 richtige Lösungen ein. Die Prämie erhielt Georg Ely.

Es liefert (Muster frei)

in schwarzen und farbigen Seidenstoffen, in Sammet, Plüsch und Velvet für Kleider, Mäntel und Besatz stets das Neueste in nur soliden Qualitäten zu billigsten Preisen an Privatleute das Fabriklager von

Lambert von den Hoff in Crefeld.

Auktion.

Im Auftrage werde ich am Montag, den 7. d. M., Nachm. 2 Uhr

anfangend, im Saale des Herrn Restaurateur Günther hier selbst, Neustraße 2:

2 Kleiderschränke, 2 Bettstellen mit Matragen, 3 zweithürige Waschtische, 3 Tische, 4 Küchentische, 1 großen runden Tisch, mehrere Spiegel, Taschenuhren und Regulateure, 1 Kaffeefervis, Blumentöpfe, 2 Mille Cigarren und Haus- u. Küchengeräth

öffentlich meistbietend gegen sofortige Baarzahlung verlaufen, wozu Kaufliebhaber hiermit eingeladen werden. Wilhelmshaven, den 3. Jan. 1889.

Andolf Laube,
Auktionator.

Außerdem kommen noch zum Verkauf:

2 Sopha, eine Parthie Unterhosen, Arbeitshosen, Unterjacken, Strümpfe etc. D. D.

Verkauf

eines **Beschäftshauses.**

Das zur Kontornasse des Kaufmanns und Wirths **Robert Schreyke** zum Tonnbeich gehörige, zum Tonnbeich belegene Immobilien kommt

am 25. Februar 1889 Vorm. 11 Uhr,

im **Jever'schen Amtsgerichtslokale** im Wege der Zwangsversteigerung zum öffentlichen Verkauf ausgesetzt. In dem Immobilien wird seit Jahren eine Kolonialwarenhandlung verbunden mit Wirthschaft betrieben und hat dasselbe durch die neue Straßenanlage und das rapide Wachsen der Nachbarschaft in diesem Jahre eine ganz ausgezeichnete Geschäftslage erhalten und wird die Lage

im Laufe der Zeit in Anbetracht der großartigen Bauprojekte sich noch bedeutend günstiger gestalten, weshalb die Stelle einem strebsamen Geschäftsmann als eine einträgliche Probstelle mit Recht zum Verkauf empfohlen werden kann.

Ich mache darauf aufmerksam, daß, da der Verkauf zu vorgesehener Zeit, in dem ersten Verkaufstermine der Zuschlag sofort erfolgt, wenn die Tore geboten wird.

Die Auszüge aus der Mutterrolle und 6 in Hypothekenzinche, die Taxe sowie die Verkaufsbedingungen können 2 Wochen vor dem Verkaufstermin in der Gerichtsschreiberei, sowie in meinem Lokale in Bin, Nordstraße, eingesehen werden und bin ich zur Auskunftserteilung gerne bereit.

Bant, 18. Dezember 1888.

Der Konkurs-Verwalter,
Rechnungsführer **Schwitters.**

Ich suche zum baldigen Antritt einen

großen Laden

mit Wohnung

im Auftrage zu mieten, am liebsten an der Koonstr. resp. Gökstraße. Offerten mit Preisangabe baldigst erbeten.

J. B. Henschen.

Zu vermieten

auf sofort oder später die herrschaftliche Wohnung Koonstraße 76a, erste Etage, und die Parterre-Wohnung Wilhelmstr. 6, ferner die von Herrn Kapit. Lieut. Goede benutzte Parterre-Wohnung mit Garten Augustenstr. 11.

F. Felix, Augustenstr. 10.

Aborte und Müllgruben werden sauber und bei billigem Preise gereinigt.

L. Ennen, Kopperbörn.

Zu vermieten

eine Wohnung in der Nähe der Kasernen zu 240 Mk. Erholung 1.

Das Einsetzen künstlicher Zähne, Plombiren, sowie sonstige Zahn-Operationen werden auf Wunsch schmerzlos ausgeführt.

A. Kramer,
Zahntechniker,
Koonstraße 95.

Menu- & Tischkarten empfiehlt

Joh. Focken.

Empfehlung hoben aus der Brauerei der Herren **H. u. J. ten Doornkat-Koolmann** ein hochfeines nach **Erlanger Art** gebrautes

Bier und empfehle

hochf. Erlanger, 20 Fl. 3 Mk., in Gebinden, Liter 32 Pfg., hochfeines Spatenbräu, 16 Fl. 3 Mk., in Gebinden, Liter 36 Pfg., das so sehr beliebte

Münchener Bräu, Dooport-Bräu, 27 Flaschen 3 Mk., in Gebinden, Liter 25 Pfg., ff. goldgelbes Lagerbier, 36 Fl. 3 Mk., in Gebinden, Liter 20 Pfg.

Bedienung prompt und reell und liefere jeden Auftrag frei ins Haus.

Hochachtungsvoll

A. Zimmermann.

Zwei junge Leute suchen gemeinschaftliche Wohnung mit voller Pension zum Preise von 100 Mark monatlich. Offerten unter N. N. 100 postlagernd hier.

Große Auswahl in **Särgen** sowie **Leichen-Bekleidungs-Gegenständen** hält stets vorräthig

H. D. Hayungs,
Berl. Gökstraße.

Empfehle **Saß- und Flaschenbier.**

Lagerbier aus der Brauerei von **H. Fethöter**, 33 Fl. 3 Mk., **Dortmunder Bier**, Actienbrauerei, 20 Flaschen 3 Mk., **Erlanger Bier** von **Franz Erich** in Erlangen, 20 Flaschen 3 Mk., **Sarzer Königsbrunnen** aus Goslar, sowie **Celsterwasser** aus eigener Fabrik.

G. Endelmann.

Medicinal-Ungar-Weine, analysirt und rein befunden von dem

Skalweitischen Laboratorium, Hannover. Direct von der Ungarwein-Export-Gesellschaft in Baden-Wien durch die berühmtesten Aerzte als

bestes Stärkungsmittel für Kranke u. Kinder empfohlen. Durch den sehr billigen Preis als tägliches Stärkungsmittel und als Dessertwein zu gebrauchen. Verkauf zu Original-Preisen bei

H. J. Tlarks, Wilhelmshaven, General-Dépot. Dépôts: **Joh. Freese,** **Joh. Roeske,** **R. H. Janssen.** Neuhoppens, Gökstr.

10 Jahre Garantie
Kostenfreie Probestellung
Rabatzzahlung
Pianinos
eigener Fabrik
Fr. Helmholz
HAMNOVER, Braunschweigerstr. 10

Zu vermieten
kleine freundliche Wohnungen.
Grenzstraße 4.

Bögers Gasthof,
Burhave.

Hotel ersten Rangs. —
Vorzügliche Küche, ff. Weine etc.
Gespanne auf Bestellung
in jed. Tageszeit i. Swarderhörne.

H. Böger.

Zu vermieten
zum 1. Januar zwei möblirte

Wohnungen.
C. Schortau.

Kein Husten mehr!
Das angenehmste und beste Genußmittel bei Husten und Heiserkeit etc. sind die seit Jahren bewährten

Kron's
Arnica-Brust-Bonbons
(Hustenfeind.)

Vorräthig in Packten mit Gebrauchsanweisung à 30 u. 50 Pf. in **Wilhelmshaven** bei **Keysser's Drogerie,** Koonstraße 56.

Pfirsichblüthen-Seife
von prächtvollstem Wohlgeruch, erzeugt durch ihren starken Glyceeringehalt eine zarte, geschmeidige, blendend weiße Haut. Vorräthig à Pack. enth. 3 Stk. 40 Pf. bei **Ludwig Janssen.**

Kaiser Wilhelm-Bouquet
v. Bergmann & Co., Berlin u. Frkft. a. M. überraschend schönes, Neuestes Parfüm composé von nachhaltigem u. hochfeinem Wohlgeruche Preis p. Flacon M. 1,25 u. M. 2.—. Ebenso angenehm ist die gleichnamige Seife à Stück 50 Pf. Allein zu haben bei **Ludwig Janssen.**

Ein feiner möblirtes **Wohn- nebst Schlafzimmer** billig zu vermieten. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Meine direkt importierten, garantiert
reinen Weine

als:
Malaga, Madeira, Sherry, Portwein, Valdepennas, div. Ungarweine, franz. Rothweine, Rhein- und Moselweine, Elsäßer und Ober-Elsäßer Rothweine, sowie feinsten Rum, Cognac, 66er Korn, Nordhäuser und alle Sorten Ciguenre u. Spirituosen empfehle dem geehrten Publikum.
J. Roeske,
Königsstraße.

L. Hedemann,
Bismarckstraße 46
(Kopperhörn)
empfehle ich zum Kind- und Schweineschlachten, sowie zum Anfertigen aller Wurstsorten in laubster Ausführung.

Patent-Malzbrot,
in 1 und 2 Pfund Gewicht,
à Stück 20 und 40 Pfg.
empfehle
W. Karsten,
Bäckermeister,
Kopperhörn.

Lehnstühle,
kleider-Gestelle,
Wäsche- und Reise-Körbe,
sowie alle möglichen Korbwaren
zu sehr niedrigen Preisen empfehle
C. Wessels,
Korbmacher, Roonstraße 5.
NB. Reparaturen prompt und billig.

Das große
Bettfedern-Lager
William Lübeck
in Altona
versendet zollfrei gegen Nachnahme
(nicht unter 10 Pfd.) gute neue
Bettfedern für 60 Pf. d. Pfd.,
vorz. g. Sorte 1,25 Pf. "
Pr. Halbdauen 1,60 Pf. "
" " " " 2,00 Pf. "
Reiner Flaum 2,50 Pf. "
Bei Abnahme von 50 Pfd. 50%
Rabatt. — Umtausch gestattet.

Helles Lager-Bier
in Fässern
von 10—100 Liter 21 Mark frei
in's Haus,
33 Flaschen 3 Mark,
24 Flaschen Kaiserbräu 3 Mk.
Brauerei Frisia,
Sitzale Wilhelmshaven.

Das seit 20 Jahren bestehende
ge. Bettfedern-Lager
W. A. Sonnemann
in Ottenen bei Hamburg
versendet zollfrei gegen Nachnahme
(nicht unter 10 Pfd.)
neue Bettfedern für 0,60 Mk. pr. Pfd.
vorz. g. Sorte " 1,20 " "
Halbdauen " 1,50 " "
prima Halbdauen 1,80 " "
vorz. g. Dauen nur 2,50 u. 3 Mk.
Umtausch gestattet. Bei 50 Pfd. 5 pCt.
Rabatt. Prima Inlettstoff zu einem
großen Bett, Decke, Kissen, Unterbett,
Pfahl garantiert federdicht, fertig genäht,
nur 14 Mk., weißschlaffig 17 Mk.

Verlobungs-Ringe
halte in allen Größen und verschiedener
Stärke stets vorräthig.

Extraanfertigung
nach besonderen Angaben auf Wunsch
sodort.
F. Büttner,
Juwelier, Gold- und Silber-Arbeiter.
Roonstraße Nr. 96.
Einkauf und Umtausch von
altem Gold und Silber.
1 Ober- und 1 Unterwohnung
zum 1. Februar zu vermieten.
Neubremen, Bremerstraße 7.

Ich habe mich in Oldenburg als
Rechtsanwalt
niedergelassen, wohne Osterstrasse 4 in der Nähe
des Bahnhofes.
Harbers, Rechtsanwalt.

Naumann's Lit. B. **Seidel** Naumann's Lit. B.
& Naumann's
hocharmige
Familien-Nähmaschinen
Singer System) sind in der ganzen Welt infolge ihrer soliden
Arbeit und ihrer Eleganz als die besten deutschen Nähma-
schinen bekannt.
Fabrikat 1. Ranges! — Nur bestes Material!
Seidel & Naumann's neueste Erzeugnisse
Deutsche Fahrräder
haben diesen vorzüglichen Ruf noch mehr erhöht und erhielten in diesem
Jahre 6 erste und 4 zweite Preise als Tourenmaschinen, sowie 1 goldene
und 2 silberne Medaillen.
Seidel & Naumann, Dresden.
Naumann's Zweirad Nähmaschinen-Fabrik Naumann's Dreirad
und Eisengießerei.
Preis-Kourante mit Zeugnissen
sodort gratis und franco.
„DRESDEN“ „SAXONIA“

Heute Sonntag:
Große öffentliche Tanz-Musik.
Hierzu ladet höflichst ein
C. Zwingmann.

Hotel zum Banter Schlüssel.
Heute Sonntag:
Grosser öffentlicher Ball,
wofür freundlichst einladet
Belfort. **D. Lühen.**

Gasthof zum Mühlengarten
Kopperhörn.
Heute, Sonntag:
Grosser öffentl. Ball.
Entree 30 Pfennig,
wofür Getränke verabreicht werden.
Hierzu ladet freundlichst ein
D. Winter Dwe.

Leinen-, Drell-, Damast-
und
Wäsche-Fabrik
Specialität:
(Aussteuergeschäft, Herrenwäsche, Monogramme und Wappenstickerei)
von

H. Raabe jun.,
früher Brake, jetzt Oldenburg,
Schüttlingstraße.
Preisgekrönt mit goldenen und silbernen Medaillen.
Man verlange Proben mit Preisverzeichniss.
Am Irrthümer zu vermeiden, bitte genau auf die Firma zu achten.

Germania-Halle.
Heute Sonntag
Große öffentliche Tanz-Musik.
H. Vater, Neubremen.

Volksgarten, Kopperhörn.
Heute Sonntag:
Grosser öffentlicher Ball.
Es ladet freundlichst ein
H. T. Kuper.

Schützenhof Bant.
Heute Sonntag:
Große Tanz-Musik.
Entree 30 Pf., wofür Getränke.
P. Rotermund.

Chr. Goergens,
Wilhelmshaven, Roonstr. 84a,
empfehle sein reich-
haltiges Lager in
Fahrrädern
der ersten deutschen u.
englischen Fabriken,
sowie
Nähmaschinen
der bewährtesten Systeme.
Langjährige Garantie, Unterricht und Lernmaschine
gratis. Zahlungserleichterung. Reparaturen billigt.

Harbker Salon-Briketts
(nur acht mit der gerichtlichen Schutzmarke Harbker Salon)
das anerkannt vollkommenste und angenehmste Brenn-
material für Haushaltungen, hierin jedem andern Brenn-
material überlegen, werden hiermit bestens empfohlen.
Leistungsfähige Vertreter gesucht, und stehe ich mit Preisen u.
jederzeit zu Diensten.
Die General-Vertretung:
Joh. Conr. Kunst in Brake a. d. W.
Niederlage bei dem Herrn C. Th. Martens in Wilhelmshaven.

Henkel's Thee
hat feines Aroma,
schmeckt kräftig,
ist rein und billig.
Neueste Erndte.
HENKEL & Co., DÜSSELDORF.
Proben zu Diensten. — Verkaufsstellen durch Placate kenntlich.

Das Brennmaterialien-Geschäft
von
R. Nozke, Wilhelmshaven
Königstr. 11, beim Bahnhof, u. Roonstr. 3,
empfehle bei vorkommendem Bedarf den geehrten Herrschaften von hier und
Umgegend:
Pr. Westf. Stückkohle, Pr. Westf. Schmiedekohle,
" " gewasch. Knabbelkohle, " Holzkohlen,
" " " " Ruffkohle I, " Scheitholz, 1 Meter lang,
" " " " " " II, " 1/2 Meter lang,
" Westf. Cole (gebroschen) I, " Kleines Holz, 1/4 Meter lang,
" " " " " II, " Prestorf, } zu Tagespreisen.
" Grube-Cole, " Stichtorf, }
" Westf. Anthracit-Briquettes, " " "
" Braunkohlen-Briquettes, " " "
" Englische Stückkohle, " " "
" " Ruffkohle, " " "
" " " " " " "
Preise reell und billig.

Spitz-Wedding
Brust-Saft
und
Brust-Bonbons
von Carl Mill in Stuttgart,
durchaus bewährtes, unschädliches,
ärztlich empfohlenes Hausmittel
von stets günstigem Erfolg gegen
veralteten Husten, Brust-, Hals-
und Lungenleiden, Catarrh etc.
Brust-Saft à Flacon 50 Pf. u. höher.
Bonbons in Packeten à 20 Pf. u. 40 Pf.
Man beachte obige Schutzmarke u.
hüte sich vor werthlos. Nachahmng.

Die vorchrifts-
mäßige Entleerung der
Abortsgruben und Ton-
nen besorge zu billigem
Preise.
G. Ahrens,
Seidmühle.
An- und Verkauf von getrage-
nen Kleidungsstücken, Möbeln, Bet-
ten und Teppichen.
Frau Ruche,
Neuhavens, Altestraße 3.

An- und Verkauf
von neuen und getragenen Kleidungs-
stücken, Betten, Möbeln, Uhren u.
Fr. Athen, Bärenstr. 35.

Metall- und Holzsärgen
halten bei Bedarf bestens empfohlen
Toel & Vöge.

Zu vermieten
eine hübsche Wohnung, bestehend
aus 4 Räumen mit Zubehör zum
1. Februar. Marktstraße 8.

Zu vermieten
per sofort eine Wohnung mit
Dinergebäude, passend für eine Ge-
müthehandlung oder ein Produkten-
Geschäft. Auskunft erteilt
A. Fankmann, Bismarckstr. 59 I.